



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Düsseldorf und seine Bauten

Architekten- und Ingenieur-Verein <Düsseldorf>

Düsseldorf, 1904

1. Der Kunstpalast. Von C. Gabriel, Regierungsbaumeister

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51126](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51126)

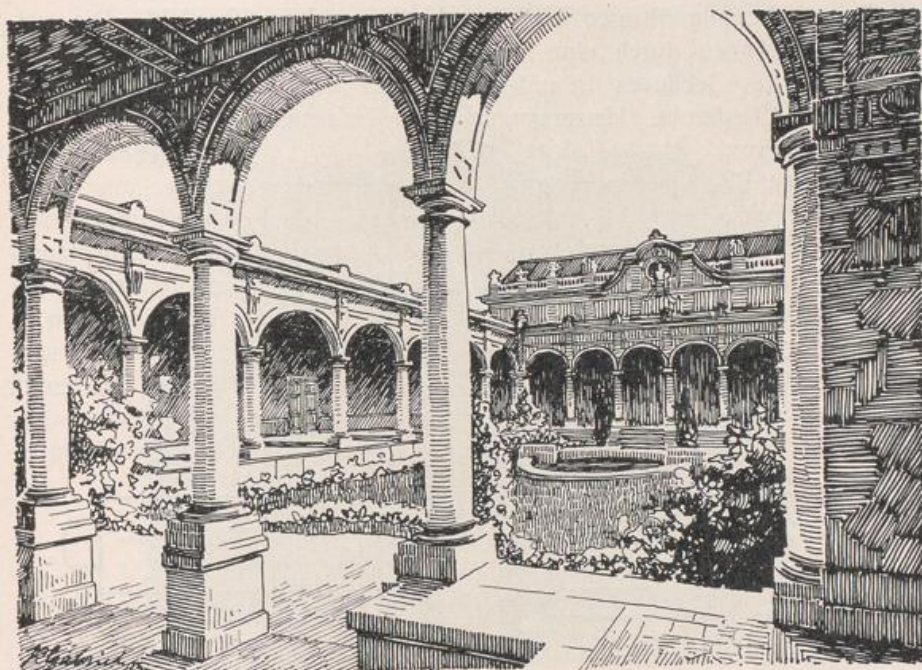


Abb. 245.

Der Ehrenhof des Kunstpalastes.

D. Gebäude für Kunst, Wissenschaft und Unterricht.

I. Der Kunstpalast (D 4).



Am Anfange des Geländes, das für die Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung 1902 durch Anschüttung dem Rheine abgewonnen wurde, erhebt sich in der Nähe der Rheinbrücke das neue Kunstausstellungsgebäude. Für die genannte Ausstellung öffnete es zum erstenmal seine Pforten und durch den Überschuss dieses glänzend verlaufenen Unternehmens wurden zum grössten Teile die Kosten des Baus gedeckt. Der sehr glückliche, klare und übersichtliche Grundriss stammt von dem Architekten Bender zu Düsseldorf, dessen Entwurf bei dem Wettbewerb preisgekrönt worden war (Abb. 246). Die Architektur wurde entworfen und ausgeführt von Architekt E. Rückgauer, als Vertreter der Firma Ph. Holzmann & Cie. in Frankfurt a. M., der die Gesamtausführung übertragen war.

Das Gebäude hat eine bebaute Fläche von 8000 qm bei einer Frontlänge von 132 m und einer Tiefe von 90 m. Die Kuppel, welche die Eingangs- und Empfangshalle krönt, misst bis zur Spitze 40 m.

Der Bau birgt sieben grössere und sieben kleinere Ausstellungssäle, die durch verstellbare Holzwände in kleinere Räume abgeteilt werden können. An der Hauptfront befinden sich, zweigeschossig angeordnet, die Räume

mit Seitenlicht, alle übrigen Hallen haben doppeltes Oberlicht. Die vorderen Säle können durch eine Niederdruckdampfheizung erwärmt werden. Dieser Teil des Gebäudes ist unterkellert und dient im Untergeschosse als Lagerraum, Garderobe, Heizungsraum und Hausmeisterwohnung.

Die Hauptfront, in wuchtigen Barockformen gehalten, ist in Brohler Tuffstein ausgeführt, teilweise mit Verwendung von Sandstein, Granit und Basalt (Abbild. 244). Die

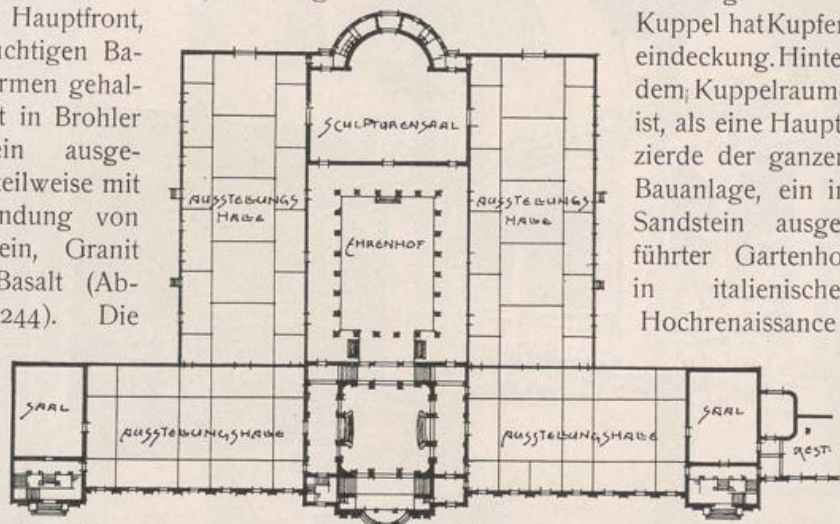


Abb. 246.

Grundriss des Kunstpalastes. 1:1300.

Kuppel hat Kupfer-eindeckung. Hinter dem Kuppelraume ist, als eine Hauptzierde der ganzen Bauanlage, ein in Sandstein ausgeführter Gartenhof in italienischer Hochrenaissance

angeordnet, eine Stiftung der bauausführenden Firma (Abb. 245). Ein südlicher Anbau mit Barockfassaden in Putztechnik enthält eine Wirtschaft.

Der figürliche Schmuck des Giebfeldes über dem Hauptportale wurde von dem Düsseldorfer Bildhauer C. H. Müller ausgeführt, die Füllungen über den Portalen der Endrisalite und in den Brüstungen über den seitlichen Erdgeschossfenstern des Mittelbaus sind Arbeiten des Bildhauers A. Nieder. — Die Gesamtkosten für die Bauanlage stellten sich auf 1300000 M., d. h. 165 M. für das Quadratmeter bebauter Fläche.



2. Die Kunsthalle an der Alleestrasse (D 5).



ins der schönsten und durch die Kunstschätze, die es birgt, bedeutsamsten Gebäude unserer Stadt ist die Kunsthalle. Sie wurde im Jahre 1882 durch die Architekten Giese und Weidner erbaut (Abb. 247).

Die oberen, durch Oberlicht erhellten Säle, die sich um das Treppenhaus gruppieren, dienen zur Aufnahme der neuen städtischen Gemäldegalerie (Abb. 250). Von dem künstlerischen Schmucke des Gebäudes sind besonders bemerkenswert die Fresken an den Wänden des oberen Treppenhauses, Schöpfungen des verstorbenen Professors C. Gehrts (Abb. 248); ferner ein grosses Mosaikgemälde in der Bogennische über dem Haupteingange, nach dem Entwurfe